

29/84-85

Krone hochangesehen sei, widersetze sich nämlich den Interessen der Katholiken ungemein. Dieser sei auch der eigentliche Träger der Opposition. Gerade noch gestern seien von diesem *"die vorgeschlagene, und von guetem theil der Protestierenden angenommene accomodations mitl Zerschlagen worden"*. Vom Marschall sei daher nichts Gutes zu erwarten.

Damit er, der Bischof, nicht unnötigen Gefahren ausgesetzt werde, möchte er ihn daher bitten, das hierin Mitgeteilte für sich zu behalten.

Empfangen am Sonntag, den 9. Dezember, vom Boten Venedigs aus Zürich. Diesem habe er 3 ss gegeben.

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 29, 194 und 201

85

1646 Dezember 11., Chur

A

SCHREIBEN DES BISCHOFS VON CHUR, JOHANN VI. [FLUGI VON ASPERMONT],  
AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Seine ihm vor 8 Tagen übersandten Zeilen habe er bestimmt erhalten. Was sich seither ereignet, könne er der Beilage entnehmen. Obwohl sich ein grosser Teil der Neugläubigen, insbesondere aber die Partei von Maréchal [de Camp, Ulysses] von Salis [-Marschlins], widersetzt habe, die hiesigen Differenzen durch ein eidg. Schiedsgericht schlichten zu lassen, sähen es die Katholiken nicht ungerne, *"dass sich besagte Herren [Schiedsrichter der eidg. Orte] motu proprio einschlüegen, und zu Könfftigem Beytag, der den 16 Jener angesehen, alhero verfüegten"*. Er, der Bischof, und die Katholiken Bündens möchten ihn daher eindringlich bitten, diese Gesandtschaft *"zu promovieren"* und sich persönlich allher zu begeben.

Vor allem die Neugläubigen, aber auch etliche Katholiken würden behaupten, *"dass Wir anderst nichts alss die expulsion der Patrum Capuciner erwünschtent, die uncatholische frantzösische faction aber lieber nichts, alss das besagte Capuciner nit austreiben, darmit Wir wegen der austreibung unseren*

29/98

*recurs zu dem Franzosen, die übrige aber, so lang die Capuciner im Landt mit aufwigung des volkhs auch Jhr intent gehabt, und also beederseits die Franzosen in das Landt einführen khönten". Und da eben in diesen Tagen ein österreichischer Gesandter wegen der Vollziehung des Vertrags von Feldkirch aus dem Jahre 1641 [Einigung Bündens mit Oesterreich] hier in Chur gewesen, hätten die Neugläubigen ausgestreut, diese Gesandtschaft sei von ihm, dem Bischof, auf Anstiftung Frankreichs hin inszeniert worden, "darmit Zum fahl wie es dann beschehen, die Partheyen in ungleicheit erwachsen möchten, sich die Pündtner destoehender Zu der Frantzösischen Parthey geschlagen hetten".*

Was er ihm weiter bereits vor acht Tagen mitgeteilt, möchte er hier nicht noch einmal wiederholen.

Empfangen den 17. Dezember.

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 29, 195-196 - Blatt 196<sup>r</sup> leer

## 86

[1645 Februar]

A

NOTIZEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE VERHANDLUNGEN AN DER TAGSATZUNG IN BADEN BEZUEGLICH DER GLAUBENSSTREITIGKEITEN IM THURGAU]

---

Was den ersten Artikel [Klageartikel Zürichs?] betreffe, würden die Obrigkeiten [der im Thurgau reg. V kath. Orte] weder jetzt noch inskünftig "*Von Jrer mithabenden Regierung, Oberherrligkeit und Judicatur In gemeinen Vogtyen, bim wenigisten wychen, sonders selbige Ussersten Vermögens beschirmen undt handthaben, wye dan Auch sy der Schidorten [FR, SO, BS, SH, AP] entworffnen Abscheidt [von Baden] in kheinem andern Verstand angenommen undt damit solche erhaltene Rechtsami mennighlichen offenbahr werde".* Im übrigen sei es nicht ratsam, die den Untertanen [von Uttwil] auferlegte Strafe zu erlassen. "*den Schidorthen aber Zuo ehren was man sonst verners gägen denselbigen VorZenemen quot fuog und Ursach gehabt häte uns besten wegen Zuo übersächen."*